



Vereine/Verbände

Grossartiger Saisonabschluss

Menzingen Die Sportler der Nationalturnerriege zeigten an der Schweizer Meisterschaft vom 9. und 10. September in Eschenbach LU eine reife Leistung.

Von den 13 gestarteten Turnern erkämpften sich deren 9 das begehrte Eichenlaub. 2 Kränze, eine Silbermedaille und 7 Zweige wurden nach Hause genommen. Den Kranz eroberte Marcel Bieri auf dem 2. Rang mit Silbermedaille und total 94,10 Punkten sowie der Schlussgangbeteiligung, die gestellt wurde.

Auf dem guten 14. Rang landete Fabian Durrer als Neuzug. Er zeigte ein souveränes Vornotenprogramm in sechs traditionellen Disziplinen mit 57 Punkten. Beim Steinheben, Steinstossen und einer sauber vorgeführten Bodenübung gab es jeweils 10 Punkte vom Kampfgericht. Es gab einen kleinen Rückschlag beim Hochweitsprung, der 8,8 Punkte einbrachte, dann eine erneute Steigerung im Schnellauf, der 9,1 Punkte eintrug. In den Zweikämpfen erkämpfte sich Fabian gegen Martin Notz und Robin Durrer 2 gestellte Gänge à 8,8 Punkte. Gegen die Gebrüder Martin und Thomas Suppiger gab es Niederlagen mit 8,1 und 8,3 Punkten, beide als gute Ringer und Schwinger bekannt. Das Gesamttotal von 91 Punkten reichte zum erstmaligen Kranzgewinn. Manuel Elsener musste verletzungsbedingt aufgeben.

Den Vorbildern nachgeeifert

Der LK-Turner Edy Gugolz landete auf dem 22. Rang mit dem Zweiggewinn und total 64,3 Punkten. Seine Vornoten beim Steinheben, Steinstossen und Bodenturnen brachten 10 Punkte. Mit einem gestellten Gang à 9 Punkte und zwei Niederlagen à



Luca Müller, Marcel Bieri, Fabian Durrer, Edy Gugolz (hinten, von links); Philipp Müller, Raffael Ferreira, Louis Gugolz (Mitte, von links); Jonas Schillig, Gino Gugolz (vorne, von links).

Bild: PD

je 8,1 Punkten beendete Edy seinen Wettkampf. Marcel Spatz mit total 57,7 Punkten verpasste den Zweig. Die JK2-Turner eiferten ihren Vorbildern nach mit sehr guten Leistungen. Philipp Müller erreichte Rang 8 mit total 48,3 Punkten. Die Vornoten beim Steinheben und Hochweitsprung gaben jeweils 10 Punkte. Die gefällige Bodenübung war 9,7 Punkte wert. Im Sägemehrling gab es einen Sieg, der 9,8 Punkte

einbrachte, und einen gestellten Gang, der mit 8,8 Punkten bewertet wurde und den Eichenzweig einbrachte. Louis Gugolz erreichte den 31. Rang mit dem Zweiggewinn und total 46,4 Punkten. Steinheben und Lauf brachten je 10 Punkte, die Bodenübung 9,5 Punkte. Eine Niederlage gab es beim Ringen (8,3 Punkte) und einen Sieg in den letzten Sekunden (9,8 Punkte). Luca Müller als 34. war der

nächste Laubgewinner mit total 46,4 Punkten. In allen 3 Vornotendisziplinen Steinheben, Bodenturnen und Hochweitsprung erreichte er je blanke 10 Punkte. Mit zwei Niederlagen im Ringen zu 8,1 und 8,3 Punkten reichte es doch noch zur Auszeichnung. Die total 43,3 Punkte von Raffael Ferreira reichten nicht für den Zweiggewinn. 79 JK2-Turner waren am Start. Drei JK1-Turner erkämpften sich das Eichenlaub.

Jonas Schillig landete auf dem 8. Rang mit 47,9 Punkten. Alle drei Vornoten Steinheben, Steinstossen und Bodenturnen wurden mit 10 Punkten bewertet. Beim Ringen gab es einen Sieg mit 9,8 Punkten und eine Niederlage mit 8,1 Punkten. Für den 14. Rang reichte es für Gino Gugolz, der ebenfalls seine Vornoten makellos absolvierte. 10 Punkte gab es je beim Steinheben, Steinstossen und der Bodenübung. Im Ringen resultierten ein gestellter Gang mit 9 Punkten und eine Niederlage mit 8,1 Punkten, was total 47,1 Punkte ergab. Lionel Vonmoos, mit einem Gesamttotal von 46,6 Punkten und Rang 25, absolvierte sein Vornotenprogramm auf hohem Niveau. Beim Bodenturnen gab es 9,5 Punkte, beim Hochweitsprung 8,8 Punkte und beim Lauf 9,7 Punkte. Bei den Zweikämpfen resultierte ein gut gestellter Gang mit 8,8 Punkten und ein schöner Sieg, der 9,8 Punkte wert war.

Gratulation und Dank an alle Beteiligten

Elias Vonmoos verpatzte seinen Wettkampf, ihm blieb der 50. Rang. Seine Vornoten – 26,3 Punkte und ein gut gestellter Gang mit 8,8 Punkten, dazu ein Sieg mit 10 Punkten – reichten nicht mehr zum Laubgewinn. In dieser Kategorie waren 79 Turner am Start. Allen Laubgewinnern herzliche Gratulation und weiterhin viel Erfolg. Den Leitern und Betreuern herzlichen Dank für ihren Einsatz.

Für die Nationalturnerriege Menzingen: Edy Dillier

Tu Gutes und schau es dir an

Hünenberg Eine Reisegruppe des Vereins Kontakt machte sich in Banská Štiavnica selbst ein Bild davon, wie ihre sozialen Projekte umgesetzt werden.

Idyllisch gelegen unterhalb eines Sees in Banský Studenec befindet sich das «Domov na polceste» (ein Heim für unterwegs). Der katholische Pfarrer Norbert Durdik hat dieses Projekt ins Leben gerufen. In einem leer stehenden Pfarrhaus quartierte er acht Männer ein, die sonst kein Dach über dem Kopf hätten. Den meisten von ihnen wurde der Alkohol zum Verhängnis. Mit einem sicheren Schlafplatz und einer Aufgabe auf dem Hof gelingt es ihnen, im Leben wieder Tritt zu finden. Tiere betreuen, ausmisten, im Garten und in der Küche mithelfen – so sieht zumindest zu Beginn für die Bewohner der Tagesablauf aus. Später können sie auch auswärts einer Arbeit nachgehen. Das Geld wird von Pfarrer Norbert verwaltet, damit nicht alles wieder in den Alkohol investiert wird.

Um das Projekt zu lancieren, konnte Pfarrer Norbert auf die beiden Hünenberger Vereine Partnerschaft Banská Štiavnica und Kontakt Hünenberg zählen. Das Geld wurde für Umbauarbeiten im Wohnhaus und für den Stallbau gebraucht. Rund 2500 Franken kamen an der Kontakt-GV im März 2016 zusammen. Mit Hilfe dieses Geldes konnte ein einfacher Stall für die Ziegen und Schweine gebaut werden.



Anita Zimmermann, Co-Präsidentin des Kontakt Hünenberg, überreicht Pfarrer Norbert Durdik ein Sackmesser als Dankeschön.

Bild: PD

Während der Kontakt-Reise nach Banská Štiavnica unter der Leitung von Richard Aeschlimann besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer «Domov na polceste». Pfarrer Norbert berichtete über das Projekt und führte durch Hof und Haus. Anschliessend durfte das gemütliche Beisammensein bei selbst gemachtem Frischkäse und Gebäck sowie einer Tasse Kaffee nicht fehlen. Mit dabei war auch eine Frau aus der Umgebung, die in der Küche mithilft. Für sie ein willkommener Zusatzverdienst und für die Männer eine echte Unterstützung. Zudem konnte Pfarrer Norbert auch noch einen Mann an-

stellen, der für den Hof und die Arbeitseinteilung die Verantwortung übernimmt. Das Wohnheim wird nun auch von der Regionalregierung finanziell unterstützt. Die Freude und der Respekt der Hünenberger Besucherinnen und Besucher über dieses gelungene Projekt sind sehr gross.

Abwechslungsreiches und interessantes Programm

Der Besuch bei Pfarrer Norbert war der eigentliche Grund der Reise des Kontakt Hünenberg. Darüber hinaus ist es Richard Aeschlimann vom Verein Partnerschaft Banská Štiavnica gelungen, ein abwechslungsreiches und in-

teressantes Programm zusammenzustellen. Vom 5. bis 11. September war die 12-köpfige Truppe unterwegs. Die Teilnehmerinnen lernten nicht nur die Partnergemeinde, sondern auch das Umland gut kennen. Die Besuche der «Hünenberger Kapelle» am Kalvarienberg und der Hünenberger Eiche am Hang des Alten Schlosses gehörten ebenso zum Programm wie das Spanferkelessen am Počúvadlo-See bei Ludmila Blašková. Dieser Ludmila, die im Mai 2017 auch in Hünenberg zu Besuch war, begegnete die Gruppe fast jeden Tag. Sei es in ihrem Amt als Kirchenratspräsidentin beim Besuch der evangelischen Kirche oder bei der Besichtigung ihrer Strickwarenfabrik Svetro. Immer gab es viel zu reden (zur Not auch mit Händen und Füssen) und vor allem viel zu lachen.

Mit vielen Bildern und Eindrücken sind die Reisetilnehmerinnen nach Hause zurückgekehrt. Die Lebensfreude und Gastfreundschaft der Slowaken und Slowaken, die vielen Eindrücke und Begegnungen in der Partnerstadt und nicht zuletzt die neu geknüpften Kontakte nehmen sie in den Alltag mit.

Für den Verein Kontakt Hünenberg: Anita Zimmermann

Spannende Chorreise

Cham Die Sänger des Kirchenchors St. Jakob erfuhren auf dem Ausflug Neues über Geografie und Geschichte.

«Einsteigen bitte!» hiess es am ersten Samstag im September für die Mitglieder des Kirchenchores St. Jakob Cham. Die Reiseroute konnten wir nur erahnen, denn Beatrice Moesch und Kurt Treyer wollten uns ihre Heimat zeigen. Dass das Elternhaus von Beatrice in Frick und das von Kurt in Herz nach steht, vernahmen wir erst am Nachmittag.

Mit dem Car überquerten wir beim Benkerjoch den Kettenjura und gelangten so in den Tafeljura hin zur Grenze des Kantons Aargau. Dank der interessanten Erläuterungen von Beatrice haben wohl viele erstmals die beiden Juraformen bewusst wahrgenommen. In Rheinfelden vernahmen wir, wie ein findiger Schneider die Schweden im Dreissigjährigen Krieg täuschte, indem er sich in das Fell des letzten geschlachteten Ziegenbocks nähte und meckend auf der Stadtmauer herumspazierte. Der Anblick des vermeintlich gut gemästeten Tieres gab den ohnehin belagerungsmüden Schweden den Rest. Beim «schiefen Eck» in der Rumpelgasse erinnert ein Wandbild an den Helden. Der Zähringertisch im Innenhof des Rathauses erinnert an die 850-Jahr-Feier Rheinfeldens im Jahr 1980. Rund um das Zähringerwappen sind die Wappen aller von ihnen gegründeten Städte abgebildet.

Beim Mittagshalt in Laufenburg begegneten wir ein zweites Mal dem Rhein. Nach dem Essen ging unsere Fahrt weiter über den Chaischterberg. Von hier hatten wir eine gute Aussicht auf den Talkessel von Frick. Mehr über die Geheimnisse der roten Erde vernahmen wir in Herznach. Das Bergwerk wurde 1967 geschlossen. Unter dem Motto «Vorwärts in den Stollen» hat ein Verein in den letzten Jahren einen Teil des Bergwerks wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wir durften sogar eine Fahrt mit der renovierten Stollenbahn erleben. Im begehbaren Eingangsbereich erhielten wir einen Einblick in den Untergrund. Historisches Bildmaterial dokumentiert, unter welchen Bedingungen damals die Bergarbeiter geschuftet hatten.

Applaus für die tolle Organisation

Die Heimfahrt führte über die Staffelegg ins Aaretal und ins Reusstal. Dass wir infolge Stau etwas mehr Zeit als geplant brauchten, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Reisegruppe nutzte die Gelegenheit und bedankte sich bei Beatrice und Kurt mit einem herzlichen Applaus für die tolle Organisation.

Für den Kirchenchor St. Jakob Cham: Alice Gwerder